

## Versicherungen | 79 Millionen Franken Gewinn, 13 Prozent weniger obligatorisch Versicherte

# Mehr Geld, weniger Kunden



**Ambivalent.** Präsidentin Karin Perraudin und Generaldirektor Paul Rabaglia warteten sowohl mit guten als auch mit schlechten Nachrichten auf.

FOTO KEYSTONE

**SITTEN / MARTINACH | «Kontrastreich»: Neben vielen Pluszeichen verbuchte die Groupe Mutuel im vergangenen Jahr auch ein dickes Minus. Trotzdem geht der Versicherer mit Hauptsitz im Wallis finanziell gestärkt aus dem Jahr 2017 hervor.**

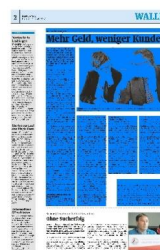
Nachdem die Groupe Mutuel 2016 in ihrem wichtigsten Bereich «Gesundheit» noch einen Verlust von 1,3 Millionen Franken hinnehmen musste, kann sie für das vergangene Jahr einen Überschuss von 179 Millionen

Franken ausweisen. Damit, informierte Generaldirektor Paul Rabaglia an der gestrigen Bilanzmedienkonferenz, erhöhe sich das Eigenkapital des Versicherers auf 1,5 Milliarden Franken – ein Plus von 11,5 Prozent.

Zum guten Geschäftsergebnis beigetragen hätten einerseits die tiefen Verwaltungskosten von 134 Franken pro obligatorisch versichertem Kunden. Die 3,6 Prozent, welche die Verwaltungskosten am Prämienvolumen von 5,66 Milliarden Franken (plus 5,8 Prozent) ausmachen, seien verglichen mit dem Branchendurchschnitt von rund fünf Prozent «hervorra-

gend». Andererseits führt die Versicherung ihr positives Geschäftsergebnis auch auf ein sehr gutes Jahr hinsichtlich ihrer Finanzanlagen zurück.

Dennoch herrschte an der gestrigen Präsentation der Jahresergebnisse, die erstmals im neuen Service-Center in Sitten mit Platz für rund 630 Mitarbeiter über die Bühne ging, nicht nur eitel Sonnenschein. Zwar verdiente die Groupe Mutuel alleine mit der Grundversicherung 69 Millionen Franken – sicherlich ein dritter wichtiger Pfeiler des Jahresergebnisses. Dennoch sei das letzte Jahr «kontrastreich» gewesen, liess sich Raba-



glia zitieren. «Seien wir ehrlich: Die Entwicklung der Zahl der Versicherten in der Grundversicherung ist nicht zufriedenstellend», übte der Generaldirektor Selbstkritik. Tatsächlich kehrten im vergangenen Geschäftsjahr stattliche 13 Prozent der obligatorisch Versicherten der Groupe Mutuel den Rücken zu: ein Minus von gut 160 000 Kunden. Neu sind bei der Versicherung damit noch 1,074 Millionen Personen obligatorisch krankenversichert. Grund für diese Entwicklung seien die «mitunter sogar sehr starken» Prämien erhöhungen gewesen, musste Rabaglia eingestehen. Diese seien allerdings nötig geworden, um die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven aufzubauen.

### Diversifizierungsstrategie trägt Früchte

Durchwegs positive Nachrichten gab es derweil in den weiteren Geschäftsbereichen «Leben», «Vermögen» und «Unternehmen» zu vermelden – was beweise, dass die Diversifizierungsstrategie aufgehe. So konnte Rabaglia in der wichtigen Sparte «Unternehmen» ein eindruckliches Umsatzwachstum von 24 Prozent auf fast 400 Millionen Franken präsentieren. Neu lassen 22 000 Unternehmenskunden (plus 10 Prozent) ihre Krankentaggeld-, die Unfallversicherung oder die berufliche Vorsorge über die Groupe Mutuel abwickeln. Bei der beruflichen Vorsorge habe man dabei eine gute Jahresperformance von 7,35 Prozent erreicht; der Deckungsgrad sei mit rund 120 Prozent sehr solide. Zu-

dem, informierte Rabaglia, würden die Altersguthaben in diesem Jahr zu drei Prozent verzinst, was klar höher sei als der BVG-Mindestzinssatz von einem Prozent.

Währenddessen habe man im Bereich «Leben» aufgrund von schwierigen Marktverhältnissen und niedrigen Zinssätzen eine «Politik selektiver Vertragsabschlüsse» verfolgt. Die Gesamtperformance für eigene Kapitalanlagen sowie für Kundenanlagen erreichte 3,9 Prozent, während das Bruttoprämienvolumen mit 89 Millionen Franken praktisch unverändert blieb. Mit gut 3100 Neukunden verwaltet die Groupe Mutuel «Leben» nun rund 40 000 Policen.

Das jüngste Tätigkeitsfeld der Versicherung ist schliesslich der Bereich «Vermögen», bestehend aus Rechtsschutz, Haftpflicht und Hausratversicherung. Auch hier konnte die Groupe Mutuel mit einem um 16,6 Prozent gesteigerten Umsatz auf 19,5 Millionen Franken erfreuliche Zahlen vorweisen.

### Vom Verein zur Aktiengesellschaft

An Präsidentin Karin Perraudin war es sodann, die Gründe für die neue Innovationsstrategie der Versicherung zu benennen. «Langfristig bedeutet Innovation, dass wir unser Handeln permanent infrage stellen. Der Bereich «Gesundheit» erlebt eine fundamentale Entwicklung. Wir wollen diesen Veränderungsvorgreifen, Überlegungen dazu anstellen und Vorgehensweisen finden, um die Herausforderungen, die

sich uns stellen, anzunehmen.» Konkret sollen sich nebst der Digitalisierung der Prozesse verschiedene Mitarbeitererteams Gedanken machen, wie die Gesundheitsversicherung der Zukunft aussehen könnte. Einem «Innovation Lab» komme die Aufgabe zu, Trends aufzuspüren und damit zu einer «besseren Steuerung der Gesundheitskosten» beizutragen.

Zudem ging die Präsidentin auf eine bereits erfolgte Änderung ein: Rückwirkend auf den Januar 2018 präsentiert sich die Groupe Mutuel nicht mehr als Verein, sondern neu als Aktiengesellschaft unter einer Holding, die von einer nicht gewinnorientierten Stiftung kontrolliert wird. Dieser Wechsel habe zwar keine Auswirkungen auf Kunden oder Mitarbeiter, trage aber zur Effizienzsteigerung bei und erleichtere die weitere Diversifizierung, zeigte sich Perraudin überzeugt.

Schliesslich informierte die Versicherung auch über einen Hackerangriff, dessen Opfer sie im vergangenen Dezember geworden war. Allerdings, so Generaldirektor Rabaglia, sei «lediglich» eine externe Plattform zur Erstellung von Offerten und Versicherungsanträgen gehackt worden. Da das interne IT-System, auf dem die Daten der rund 1,4 Millionen Kunden gespeichert sind, nicht in Gefahr gewesen sei, sei das Ausmass für die Kunden in Bezug auf den Datenschutz «minim» gewesen.

pac



## 630 Millionen eingespart

2243 Mitarbeiter zählte der Personalbestand der Groupe Mutuel per Ende Dezember 2017 – davon arbeiteten 1256 Personen in den Service-Centern in Martinach (Hauptsitz) und Sitten. Schweizweit zahlt die Versicherung jeden Tag Leistungen in der Höhe von 18 Millionen Franken aus.

Von den 1,074 Millionen obligatorisch krankenversicherten Kunden stammen 52 Prozent aus der Westschweiz (davon 104 000 Versicherte aus dem Wallis), 44 Prozent aus der Deutschschweiz und vier Prozent aus dem Tessin.

2017 sind bei der Groupe Mutuel Rechnungen für medizinische Leistungen in der Höhe von über sechs Milliarden Franken eingegangen. Dank Rechenkontrollen habe man diesen Betrag um 630 Millionen Franken bzw. 10,5 Prozent senken können.